

NR. 39  
2011-3Das Informationsblatt  
für Angehörige und  
Freunde der Technischen  
Universität Graz

# people



## Neues Leitungs-Team an der TU Graz

Seit 1. Oktober 2011 ist das neue Rektoratsteam der TU Graz rund um Rektor Harald Kainz im Einsatz: Juristin Andrea Hoffmann, Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur, Informatiker Horst Bischof für den Bereich Forschung, Geodät Bernhard Hofmann-Wellenhof für die Lehre und Ulrich Bauer als Vizerektor für Personal und Beteiligungen.

© TU Graz/Lunghammer

### INTERN

#### Dachgleiche

Die TU Graz wächst kontinuierlich: Gleich drei Gebäude auf dem Campus Inffeld gingen mit der Dachgleiche diesen Sommer in den Innenausbau.

Seite 6

### MENSCHEN

#### Gemeinsam an die Spitze

Im Interview mit TU Graz *people* spricht Harald Kainz über seine Ziele für die TU Graz und über seine zentralen Aufgaben als Rektor.

Seite 8

### WISSEN

#### Der Weg zum Erfolg

200 Jahre lang 200 Prozent:  
Am 26. November 2011 blickt die TU Graz auf 200 Jahre Leistung im Dienste gesellschaftlicher Erneuerung zurück.

Seite 12



## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz!

„Mit Begeisterung gemeinsam an die Spitze“ – das soll das Motto für die bevorstehenden vier Jahre meiner Funktion als Rektor der TU Graz sein. Sie alle sind die größte Stärke unserer Universität: Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern Sie mit Ihrem Engagement die Basis für die Leistungsfähigkeit der TU Graz. Mittlerweile sind es rund 3.000 Personen, die mit ihrem Know-how und Einsatz die TU Graz zu dem machen, was sie ist: eine international angesehene Einrichtung mit entscheidender Bedeutung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Steiermark.

Stärken stärken und offen für Neues sein: Das bedeutet, das ausgewogene Verhältnis zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung zu bewahren, die Internationalität zu forcieren und in Form von englischsprachiger Lehre zu leben sowie die zahlreichen Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft, aber auch mit anderen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen weiter auszubauen.

Erfolgreich ist man am besten gemeinsam und so darf ich Ihnen in dieser Ausgabe des TU Graz people mein Team im Rektorat vorstellen: Juristin Andrea Hoffmann, Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur, Informatiker Horst Bischof für den Bereich Forschung, Geodät Bernhard Hofmann-Wellenhof für die Lehre und Ulrich Bauer – schon bislang Vizerektor für Finanzen – als Vizerektor für Personal und Beteiligungen. Sie alle bieten im aktuellen Heft Einblicke in ihre Aufgabenbereiche und erzählen von ihren Erwartungen und Ideen für die nächsten vier Jahre.

Neben der Zukunft kommt aber auch die Vergangenheit unserer Alma Mater in diesem Heft nicht zu kurz: Eine Doppelseite widmet sich dem 200-Jahr-Jubiläum der TU Graz anhand eines Streifzuges durch die Geschichte unserer Universität – am 26. November 2011 blicken wir auf 200 Jahre Leistung im Dienste gesellschaftlicher Entwicklung zurück. Historisches gibt es auch in einem Beitrag über Ludwig Crophius Edler von Kaiserssieg, dem allerersten Studien-Direktor der damaligen Lehranstalt, der immerhin mehr als drei Jahrzehnte in Amt und Würden war. Und international wird es in der Rubrik „E-Mail from“: Hier „entführt“ Sie Christian Hofstadler vom Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft nach Kuala Lumpur, wo er an einer internationalen Konferenz teilnahm und referierte.

Wer mitgestaltet, will auch informiert sein. Und so wollen wir Sie nicht nur im TU Graz people auf dem Laufenden halten, sondern künftig auch ergänzend in einem monatlichen Newsletter über Neuigkeiten und Erfolge informieren.

„Mit Begeisterung gemeinsam an die Spitze“ – ich lade Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, recht herzlich ein, daran teilzunehmen, mit mir und dem neuen Rektorat diesen Weg zu beschreiten. Und ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam für unsere TU Graz zu arbeiten und bedanke mich schon jetzt für Ihr Engagement!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

## Inhalt

### WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Neues Leitungs-Team an der TU Graz	S. 3
---------------------------------------	------

### INTERN

PTZ feiert Dachgleiche	S. 6
Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2011	S. 7
Das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch	S. 7

### MENSCHEN

Im Gespräch mit dem neuen Rektor Harald Kainz	S. 8
--	------

### WISSEN

Sommerprogramm & Poster Session an der TU Graz	S. 10
Der etwas andere Englischunterricht	S. 10
Der Weg zum Erfolg	S. 12
Very Good News	S. 14
Haben Sie gewusst ...?	S. 14
Mut zur eigenen Firma	S. 15

### WIR SIND TU GRAZ

Alumni	S. 16
E-Mail from ...	S. 17
Neue Professoren	S. 18
Ein Tag mit ...	S. 20
Wer, was, wo	S. 21
Rätsel	S. 21
Veranstaltungen	S. 22

### Impressum (Ausgabe 39)

**Herausgeber:** Büro des Rektorates der TU Graz,  
Leitung Ursula Tomantschger-Stessl

**Redaktion:** Ines Hopfer-Pfister, Sandra Weber

**Gestaltung/Layout:** Christina Fraueneder

**Satz:** B&R Satzstudio, A. R. Reinprecht

**E-Mail:** people@tugraz.at

**Webpage:** www.tugraz.at/people

**Redaktionsadresse:** Büro des Rektorates,  
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz  
Tel: (0316) 873-6064, Fax: -6008

**Blattlinie:** TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Angehörige und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten. Auflage: 7.400 Stück  
© Verlag der Technischen Universität Graz,  
www.ub.tugraz.at/Verlag  
TU Graz people erscheint vierteljährlich.  
ISSN: 2076-748X





# Amts- übergabe

# Vier Fragen an ...

... das neue Rektoratsteam der TU Graz, das seit 1. Oktober 2011 im Einsatz ist. Was sind seine Aufgaben, was werden die größten Herausforderungen und Ziele in den kommenden vier Jahren sein und was möchte es bis zum Ende seiner Amtszeit umgesetzt haben? TU Graz people hat Andrea Hoffmann, Horst Bischof, Bernhard Hofmann-Wellenhof und Ulrich Bauer dazu befragt.

## MMMag. Dr. Andrea Hoffmann Vizektorin für Finanzen und Infrastruktur

Andrea Hoffmann, Jahrgang 1962, ist geborene Wienerin. Beruflich baute Hoffmann ab 1986 die kaufmännische Abteilung bei Modine Austria auf, wo sie die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, IT und Recht verantwortete und seit 2003 als kaufmännische Leiterin agierte. Parallel zu ihrem beruflichen Aufstieg absolvierte sie die Studien der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz und „Change Management und Management Development“ an der WU Wien. 2008 promovierte sie in Rechtswissenschaften an der JKU Linz.

### Sehr geehrte Frau VR Hoffmann, welche Aufgaben fallen in den nächsten vier Jahren in Ihr Ressort?

Das Ressort Finanzen und Infrastruktur beinhaltet Finanzmanagement, Beteiligungscontrolling, Rechtsabteilung inkl. Registratur, Gebäude und Technik sowie Bibliothek und Archiv.

### Welches sind konkrete Ziele und Projekte für Ihren Bereich?

Da ich aus der Privatwirtschaft komme, ist mir die Bedeutung der Forschung sowie der profunden akademischen Ausbildung für den Wirtschaftsstandort Österreich bewusst. Mein oberstes Ziel ist es daher, dass in unserem Haus optimale Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung bereitgestellt werden.

### Welche sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Bereich die größten Herausforderungen der nächsten vier Jahre?

Trotz der sich verschärfenden budgetären Situation die Mittel so einzusetzen, dass die hohe Qualität von Forschung und Lehre an der TU Graz weiterhin gewährleistet bzw. noch weiter ausgebaut werden kann.

## Was möchten Sie bis 2015 in Ihrem Ressort unbedingt umgesetzt haben?

Wir haben über den Sommer das Rektoratsprogramm 2011 bis 2015 erarbeitet, mit dem ich mich voll identifiziere. Besonders ist es mir in diesem Rahmen ein Anliegen, die nachhaltige wirtschaftliche Stabilität der TU Graz sicherzustellen.

## Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Horst Bischof Vizektor für Forschung

Geboren 1967 in der Schweiz und aufgewachsen in der Obersteiermark, studierte Horst Bischof Informatik an der TU Wien und war an-

um folgende Aufgabenbereiche besonders annehmen: um die strategische Forschungsausrichtung der TU Graz, insbesondere der Fields of Expertise; um das F&T-Haus sowie ISP (Internationale und Strategische Partnerschaften) und gemeinsam mit dem Rektor um den Bereich der Forschungs- und Wirtschaftskooperationen.

### Welches sind konkrete Ziele und Projekte für Ihren Bereich?

Das Sicherstellen eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Auftragsforschung. Ein weiteres Ziel ist die international anerkannte Po-



schließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BOKU Wien tätig. Als Universitätsassistent kehrte er an die TU Wien zurück, wo er 1993 promovierte und sich 1995 habilitierte. An der TU Graz war er zunächst als Gastprofessor am Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen tätig, bevor er 2004 zum Universitätsprofessor für Computer Vision berufen wurde. Für seine Forschungsarbeit wurde er mit diversen Preisen ausgezeichnet.

### Sehr geehrter Herr VR Bischof, welche Aufgaben fallen in den nächsten vier Jahren in Ihr Ressort?

Ich werde mich in den nächsten vier Jahren



sitionierung der TU Graz. Die TU Graz soll als wissenschaftliche starke Partnerin gesehen werden, in diesem Zusammenhang sollen auch gezielt mit strategischen Partnern Kooperationen eingegangen werden. Weitere Ziele und Projekte sind die verstärkte Positionierung der TU Graz als Forschungspartnerin für die lokale Wirtschaft sowie die Stärkung der Fields of Expertise.

### Welche sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Bereich die größten Herausforderungen der nächsten vier Jahre?

Wie in allen anderen Bereichen auch sind nicht steigende Budgets eine der großen Herausfor-



derungen. Vor allem bei sinkenden Budgets ist es ganz wichtig, den Grundlagenforschungsanteil hochzuhalten, weil die Tendenz besteht, sich das fehlende Geld über die Auftragsforschung zu besorgen. Eine weitere Herausforderung ist die nachhaltige Verankerung der Fields of Expertise im Forschungskontext der TU Graz.

#### **Was möchten Sie bis 2015 in Ihrem Ressort unbedingt umgesetzt haben?**

Ganz besonders würde es mich freuen, wenn es gelänge, das eine oder andere hochkarätige Projekt bzw. den einen oder anderen Preis an die TU Graz zu holen (ERC, START, Wittgenstein etc.), Biotechmed zu etablieren sowie einen signifikanten monetären Rückfluss aus dem Portfolio an geistigem Eigentum zu schaffen.

#### **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c.mult. Bernhard Hofmann-Wellenhof Vizerektor für Lehre**

Der 1951 geborene Grazer Bernhard Hofmann-Wellenhof studierte Vermessungswesen an der TU Graz, wo er seine wissenschaftliche Laufbahn startete. Nach der Promotion 1978 war er bei der Firma Carl Zeiss tätig, bevor er wieder an die TU Graz zurückkehrte. 1984 folgte die Habi-



litation, 1986 die Professur am Institut für Navigation. Für sein Engagement belohnten ihn die Universitäten in Sofia und Budapest jeweils mit Ehrendoktoraten.

#### **Sehr geehrter Herr VR Hofmann-Wellenhof, welche Aufgaben fallen in den nächsten vier Jahren in Ihr Ressort?**

Zu den wesentlichen Aufgaben des Vizerektors für Lehre gehören: strategisches Management der Studien, Studienservice und Prüfungsangelegenheiten, interne Weiterbildung (gemeinsam mit VR für Personal) und Life Long Learning sowie internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme.

#### **Welches sind konkrete Ziele und Projekte für Ihren Bereich?**

Durch die Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 und die Strategie 2009+ ist ein wesentlicher Bereich des Aktionsradius vorgegeben. Vordringliche Ziele sind die Internationalisierung der Doktoratsprogramme (kurzfristig) und der Masterprogramme (längerfristig).

#### **Welche sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Bereich die größten Herausforderungen der nächsten vier Jahre?**

Die größten Herausforderungen werden die stark zunehmenden Studierendenzahlen bei nicht proportional steigendem Budget sein. Die Definition eines qualitativ hochwertigen Lehrangebots unter diesen Auspizien wird eine sehr interessante Aufgabe.

#### **Was möchten Sie bis 2015 in Ihrem Ressort unbedingt umgesetzt haben?**

Bei Ihrer Frage nach den Zielen und Projekten habe ich die Richtung vorgegeben. Wenn es gelingt, die angesprochene Internationalisierung der Studien ein gutes Stück weiterzubringen und das derzeitige Qualitätsniveau zu halten, dann bin ich zufrieden.



#### **O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Bauer Vizerektor für Personal und Beteiligungen**

Ulrich Bauer, geboren 1956 im steirischen Lebing/Floing, absolvierte das Studium Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau an der TU Graz. Von 1989 bis 1997 war er in verschiedenen Managementpositionen in der Wirtschaft tätig. Seit 1997 hat er den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie an der TU Graz inne. Von 2000 bis 2003 stand er der Fakultät für Maschinenbau als Dekan vor. Seit 2003 ist Bauer als Vizerektor an der TU Graz tätig.

#### **Sehr geehrter Herr VR Bauer, welche Aufgaben fallen in den nächsten vier Jahren in Ihr Ressort?**

Der Bereich Personal und Beteiligungsmanagement, d. h., in mein Ressort fallen die Personalabteilung, Personal-/Kompetenzentwicklung inkl. interne Aus- und Weiterbildung, die die TU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffen, und das Beteiligungsmanagement, das schwerpunktmäßig unsere derzeit 19 wesentlichen Beteiligungen wie Kompetenzzentren, Science Park, Forschungsfirmen u.a.m. betrifft.

#### **Welches sind konkrete Ziele und Projekte für Ihren Bereich?**

Für den Bereich Personal: die Ausrichtung des Personalmanagements auf die strategischen Herausforderungen, bedarfsorientierte Personal-/Kompetenzentwicklung anbieten wie z. B. Mitarbeiterführung, Aus- und Weiterbildung usw. Weiters ein partnerschaftlicher Interessenausgleich unter Einbindung der Betriebsräte und des Arbeitskreises, die Förderung der Gender- und Diversity-Thematik, die Weiterentwicklung des Kollektivvertrags und dessen Umsetzung innerhalb der TU Graz sowie die Vereinfachung von administrativen Abläufen, eine Umstellung auf elektronische Prozesse. Für den Bereich Beteiligungsmanagement: ein strategisches Beteiligungsmanagement zu etablieren, Mitwirkung beim Aufbau des Beteiligungscontrollings sowie die Koordination des operativen Beteiligungsmanagements und Beteiligungscontrollings.

#### **Welche sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Bereich die größten Herausforderungen der nächsten vier Jahre?**

Veränderungen wirkungsvoll zu begleiten und zu unterstützen (Change Management), und das sind die Themen: Internationalisierung mit weitreichenden Auswirkungen, Mitarbeiterführung im wissenschaftlichen und allgemeinen Mitarbeiterbereich, Professionalisierung des Projektmanagements, Neuerungen im Kollektivvertrag, UG 02 und Arbeitnehmerschutz, Gender und Diversity und ein wirkungsvolles strategisches Beteiligungsmanagement zu etablieren.

#### **Was möchten Sie bis 2015 in Ihrem Ressort unbedingt umgesetzt haben?**

Ein wirkungsvolles Personalmanagement, das die TU Strategie unterstützt und das operative Personalgeschäft sicherstellt. Eine Personal-/Kompetenzentwicklung, die die TU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei bestmöglich unterstützt, die TU Ziele und persönlichen Ziele zu erreichen. Und ein Beteiligungsmanagement, das die strategische und operative Steuerung der TU Beteiligungen sicherstellt. ■

# Produktionstechnikzentrum feierte Dachgleiche: Mehr Raum für Institute und Kompetenzzentren

Alice Grancy

Die TU Graz wächst kontinuierlich. Gleich drei Gebäude auf dem Campus Inffeld gingen mit der Dachgleiche am Donnerstag, dem 18. August 2011, in den Innenausbau. Dadurch werden mehr Platz und damit neue Möglichkeiten für Lehre und Forschung geschaffen: für Institute der Elektrotechnik, des Maschinenbaus, der Informatik und der Verfahrenstechnik, aber auch für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in mehreren Kompetenzzentren.

Mit der Gleichenerfeier des Produktionstechnikzentrums geht ein ganzer Neubaukomplex an der TU Graz in die finale Phase. Auf dem Campus in der Inffeldgasse entstehen drei neue Forschungs- und Institutsgebäude mit insgesamt rund 9.600 Quadratmetern Nutzfläche. Ein neues Dach bekommen so künftig Institute aus den Bereichen Elektrotechnik, Maschinen-

bau, Informatik und Verfahrenstechnik sowie drei Kompetenzzentren: das Wissensmanagement-Zentrum „Know Center“, das Research Center Pharmaceutical Engineering (RCPE), ein Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der pharmazeutischen Prozess- und Produktentwicklung sowie Teile der Forschungsgesellschaft für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik (FVT).

Kompetenzzentren sind Einrichtungen, in denen Universität und Unternehmen gemeinsam Forschung mit starkem Fokus auf die Anwendung betreiben. „Die TU Graz nimmt bei diesen erfolgreichen Kooperationen unbestritten eine Spitzenposition in der österreichischen Forschungslandschaft ein“, erklärte Hans Sünkel. „Wer im ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich herausragende Leistungen erbringen will, benötigt dazu eine ausgezeichnete Infrastruktur. Die neuen Gebäude sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung.“

## Neueste Technik für „die Technik“

Alle Gebäude werden mit innovativer und nachhaltiger Technik ausgerüstet. Rund 100 Sonden der Geothermieanlage, die je 120 Meter tief in die Erde reichen, liefern die erforderliche Energie zum Heizen oder Kühlen. Die Investitionen betragen rund 39,5 Millionen Euro. „Insgesamt investieren wir derzeit oder in naher Zukunft fast 150 Millionen Euro in der Steiermark. Die TU Graz ist die größte Auftraggeberin in der Region“, so BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss. Die BIG ist Bauherrin und Eigentümerin der neuen Universitätsgebäude. Das Unternehmen finanziert das Bauvorhaben zu größten Teilen und refinanziert die Investitionen über laufende Mieterlöse. Nach der für Herbst 2012 geplanten Fertigstellung werden die Gebäude an die TU Graz übergeben. ■



### Infobox:

**Baubeginn:** August 2010  
**Geplante Gesamtfertigstellung:** Herbst 2012  
**Nutzfläche:** rund 9.600 m<sup>2</sup>  
**Investitionen:** 39,5 Mio. Euro

v.l.n.r.: Hans Sünkel (TU Graz), Beatrix Karl (BMWf), Detlev Eisel-Eiselsberg (Stadt Graz), Christoph Stadlhuber (BIG), Klaus Zenz (Land Steiermark) und Franz-Georg Spannberger (Architekturbüro Mesnaritsch)



## Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2011 – Sie sind gefragt!

Ulrich Bauer, Martina Weichsler

Dank Ihrer Beteiligung an den Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen 2006 und 2008 konnten einerseits eindrucksvoll Stimmungsbilder und andererseits besonders wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung der TU Graz gewonnen werden. (Die Ergebnisse der Befragungen finden Sie unter [www.personalentwicklung.tugraz.at](http://www.personalentwicklung.tugraz.at).) Das Stimmungsbild zeigte jeweils, dass das Arbeiten an der TU Graz positiv bewertet wurde. Auf der Ebene der Hinweise wurde beispielsweise dem Anliegen nach mehr Transparenz hinsichtlich einer wissenschaftlichen Karriere an der TU Graz durch das wissenschaftliche Personalmodell Rechnung getragen. Impulse zum Bereich Führung wurden aufgegriffen und in zahlreichen Initiativen umgesetzt. So wurden im wissenschaftlichen Bereich Führungskräfteprogramme, Coaching-Angebote und die Veranstaltungsreihe After Work Führungskräfteforum ins Leben gerufen und etabliert (siehe TU Graz people Nr. 34/2010-2) – aufbauend darauf werden für den nicht wissenschaftlichen Bereich Angebote folgen. Auch im Bereich der Organisation wurde der Wunsch nach weniger Bürokratie und effizienteren Prozessen aufgenommen – derzeit wird dazu an der Implementierung elektronisch un-



terstützter Workflows gearbeitet. Weiters flossen Anregungen, die im Rahmen der Befragungen eingebracht wurden, einerseits in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) der TU Graz und andererseits in das Projekt zur Geschäftsprozessoptimierung (GPO-Projekt, siehe TU Graz people Nr. 33/2010-1) ein. Um ein aktuelles Stimmungsbild, aber auch hilfreiche Anregungen zur Weiterentwicklung der TU Graz zu gewinnen, findet im Spätherbst

wieder eine Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung statt. Wesentliche Aspekte der Befragung 2011 werden die Arbeitssituation bzw. das -klima an der TU Graz sein. Bitte beteiligen Sie sich und gestalten Sie die TU Graz mit – denn: Sie sind gefragt! ■

Nähere Infos dazu finden Sie auch unter  
► [www.personalentwicklung.tugraz.at/mab](http://www.personalentwicklung.tugraz.at/mab)

## Das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch = immer ein Gewinn!

Ulrich Bauer, Martina Weichsler

Das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch schlägt die Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es ermöglicht, in einem geplanten Vieraugengespräch zwischen Mitarbeiterin/Mitarbeiter und Führungskraft gemeinsam einerseits Bilanz über die vergangene Periode zu ziehen und andererseits Zukünftiges zu planen. Weiters schafft es Raum für wechselseitiges Feedback und die Vereinbarung von individuellen Entwicklungsmaßnahmen. Vorbereitet, wertschätzend und offen geführt, sichert das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch nicht nur Klarheit über Ziele, Aufgaben und Perspektiven, sondern stärkt die Motivation sowie darüber hinaus die Qualität der Zusammenarbeit. Das Führen von Mitarbeite-

rinnen- und Mitarbeitergesprächen ist somit immer ein Gewinn!

Um den Aspekt des beiderseitigen „Gewinnes“ noch ein wenig mehr zu betonen, wird Ihre Gesprächsaktivität heuer durch weitere Gewinnchancen in Form von attraktiven Preisen belohnt. Die Preise werden für Sie und Ihr Team vergeben und reichen vom Buffetgutschein bis hin zum zweitägigen Workshop-Aufenthalt. Teilnahmevoraussetzung ist die Übermittlung der letzten Seite der Gesprächsprotokolle bis zum 20. Dezember 2011 an die Personal-/Kompetenzentwicklung. Diese Rückmeldungen dienen aber nicht nur als Nachweis der Gesprächsführung bzw. als Teilnahmevoraussetzung, sie liefern auch wertvolle Inputs für die zukünftige Ausrichtung der internen Weiterbildung an der TU Graz. ■



Mehr Details zum „gewinnbringenden“ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch unter  
► [www.personalentwicklung.tugraz.at/mag](http://www.personalentwicklung.tugraz.at/mag)  
sowie im TU Graz people Nr. 37/2011-1

# Im Gespräch mit dem neuen Rektor Harald Kainz: Mit Begeisterung gemeinsam an die Spitze

Im April 2011 wurde Harald Kainz vom Universitätsrat einstimmig zum neuen Rektor gewählt, seit 1. Oktober ist der Wasserwirtschaftler in „Amt und Würden“. Im Interview mit *TU Graz people* spricht der neue Rektor über seine Ziele für die TU Graz und über seine zentrale Aufgabe als Rektor: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz für ihre Arbeit zu begeistern.

Ines Hopfer-Pfister



© TU Graz/Lunghammer

**Sehr geehrter Herr Professor Kainz, Sie sind mit Oktober Rektor der TU Graz. Warum haben Sie sich für die Funktion des Rektors beworben?**

Als Rektor hat man die Möglichkeit, die Zukunft der eigenen Universität mitzugestalten. Das ist eine sehr schöne und spannende Aufgabe, der ich mich sehr gerne stelle.

**Welche Ziele setzen Sie sich für die Universität?**

Rektor Sünkel hat es geschafft, die TU Graz in den letzten Jahren national und international stark zu positionieren und weiterzuentwickeln. Ein wesentliches Ziel ist es, einerseits diesen Weg weiterzuführen, andererseits ganz spezifische Ak-

zente zu setzen, die mir persönlich sehr wichtig sind: Erstens, die internationale Öffnung der Lehre, das bedeutet, Doktoratsstudien und Masterprogramme in englischer Sprache anzubieten. Ein zweiter Aspekt ist, den erfolgreichen Weg der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft weiter fortzusetzen und zu intensivieren. Der Bereich der Kompetenzzentren ist ein schöner Spiegel für die Aktivitäten innerhalb der TU Graz: Es ist uns gelungen, dort erfolgreiche Kompetenzzentren zu installieren, wo wir selbst starke Forschungsgruppen innerhalb unserer Universität besitzen. Hier findet eine enge Vernetzung statt. Dieses Klima zu forcieren, ist eine wichtige Aufgabe, die uns wissenschaftlich, aber auch wirtschaftlich stärken soll.

**Was betrachten Sie als Ihre wichtigste Aufgabe in Ihrer Zeit als Rektor?**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz für ihre Arbeit zu begeistern. Wir haben den Claim:

Wissen, Technik, Leidenschaft. Und Leidenschaft impliziert für mich insbesondere Begeisterung. Wir, das Rektorat, müssen unsere Ziele mit so viel Begeisterung und Enthusiasmus hinaustragen, dass das ansteckend ist. Wir müssen diese Begeisterung auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch auf die Studierenden übertragen. Und was weiters sehr wichtig ist: Allein kann man gar nichts bewegen, man braucht immer ein Team, das die Visionen gemeinsam trägt.

**Das heißt, Teamwork wird in Ihrer Amtszeit großgeschrieben?**

Ich habe in der Wirtschaft gelernt, und davon bin ich überzeugt, wirklich große Dinge kann man nie alleine schaffen. Bei meinen größten Projekten, die ich geleitet habe, hatte ich ein Team von 70 Personen zu führen. Wir wollen gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch bereit sind, sich persönlich weiterzuentwickeln und im Team zu arbeiten.

**Sie haben es bereits angesprochen, Sie waren jahrelang in der Wirtschaft tätig. Warum sind Sie wieder an die TU Graz zurückgekehrt?**

Selbst Professor zu sein, das war ein Traum aus meiner Assistentenzeit. Ich habe diesen Wechsel aus der Wirtschaft nie bereut. Das Spannende an der Tätigkeit an der Universität ist, dass man jeden Tag gefordert wird, ständig mit begabten jungen Menschen arbeiten kann und daraus persönlich viel Kraft und Motivation nimmt. Es gibt keinen schöneren Beruf.

**Nun als Rektor: Werden Sie den Beruf des Universitätsprofessors vermissen?**

Die Lehre wird mir sehr abgehen, auch die Arbeit in den Forschungsprojekten und mit den Dissertantinnen und Dissertanten. Diese schönen Seiten an der Universität werden für mich in den nächsten Jahren sehr beschränkt, wenn überhaupt, zugänglich sein, aber als Rektor wird es für mich neue Aufgabenstellungen geben, auf die ich mich sehr freue.



### Was werden Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen der nächsten vier Jahre sein?

Die größte Herausforderung wird es sein, die TU Graz mit einer qualitativ hochwertigen Lehre international noch besser zu positionieren – auf die Umstellung auf englischsprachige Master- und Ph.D.-Programme habe ich bereits hingewiesen. Diese Positionierung sollte sich auch durch exzellente Forschungsbereiche widerspiegeln. Wir müssen in den Bereichen Lehre und Forschung ständig an der Qualität arbeiten.

### Wo steht die TU Graz heute im internationalen und nationalen Vergleich?

Wir haben national und international einen wirklich guten Namen. Wenn ich mit Leitungsorganen von anderen Universitäten spreche, werden die Leistungen an der TU Graz international sehr geschätzt. Natürlich gilt es, vieles weiterzuentwickeln, wofür wir sowohl die Unterstützung des Ministeriums als auch der Wirtschaft benötigen, um die entsprechenden Ressourcen zu bekommen. Man darf nie aufhören, die besten Köpfe an die TU Graz zu holen, weil lang-



fristig die Qualität einer Universität durch die Qualität ihrer Professorinnen und Professoren und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter definiert wird.

### Wo sehen Sie die TU Graz in vier Jahren?

Auf dem Weg in die internationale Lehr- und Forschungsgemeinschaft. Die Universitäten sollten den Weg eines vereinten Europas vorwegnehmen und durch Mobilität der Forschenden und Studierenden vorzeichnen. Wir müssen uns noch viel stärker vernetzen, um diesen internationalen Knoten auch bilden zu können. Das ist aber ein Weg, der nicht in vier Jahren umzusetzen ist, sondern der zwei bis drei Rektoratsperioden erfordert.

### Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Ich bin sehr neugierig, aber das ist für jeden Forscher und für jede Forscherin eine Bedingung. Ich bin auch sehr zielstrebig und plane gern im Detail voraus.

### Der Ort, an dem Sie sich an der TU Graz am liebsten aufhalten ...?

Ich fühlte mich in meinem Büro und an meinem Institut sehr wohl. Ich hatte das Glück, dass unser Institut eine große Familie ist und wir ein Teamwork entwickelt haben. Ich hoffe, es gelingt mir, einen ähnlichen Arbeitsstil im Rektorat und im Büro des Rektorates umzusetzen. Mein liebster Ort an der TU Graz hat sich daher in den letzten Tagen um ein paar Meter in die Rechbauerstraße verschoben.

### Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Ich reise sehr gerne mit meiner Frau. Ich betreibe sehr gerne Sport und brauche das für meine Ausgeglichenheit. Ich bin leidenschaftlicher Tennisspieler, fahre sehr gern Ski, gehe laufen, Rad fahren und schwimmen und habe vor zwei Jahren mit dem Tourenskigehen begonnen. Ich gehe auch gern in Konzerte und kulturelle Veranstaltungen.

### Was wünschen Sie sich für die nächsten vier Jahre? Für die TU Graz und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Ich wünsche mir für die TU Graz, dass es dem neuen Rektoratsteam gelingt, diesen nach oben führenden Weg in ähnlicher Weise, wie es Rektor Sünkel und dem alten Rektoratsteam gelungen ist, weiter an die Spitze zu führen. Für die TU Graz-Bediensteten, dass es uns gelingt, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesen Weg mitzunehmen und zu begeistern, dass sie richtig „Feuer fangen“. ■



## Der Erfolgsweg ■ Harald Kainz

- Geboren am 5. August 1958 in Graz
- 1964 – 1968 Volksschule in St. Radegund
- 1968 – 1976 Gymnasium in Graz, 2. BG und BRG Lichtenfelsgasse
- 1976 – 1977 Präsenzdienst, Reserveoffizier
- 1977 – 1983 Studium des Bauingenieurwesens an der TU Graz
- 1980 – 1985 Studium Wirtschaftswissenschaften im Bauwesen an der TU Graz
- 1984 – 1990 Universitätsassistent am Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau an der TU Graz
- 1990 Promotion zum Doktor der Technischen Wissenschaften, TU Graz
- 1991 – 1993 Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH, München; Planung von Kläranlagen und Kanalisationsnetzen (z. B. Kläranlagen Friedrichshafen, Ingolstadt und München)
- 1993 – 2000 Geschäftsführer der Umwelttechnik Wien GmbH. Planung, Bauaufsicht und Projektmanagement von Großprojekten im Bereich der Abwasser- und Abfallwirtschaft (Hauptkläranlage Wien, Kläranlagen Zagreb und Budapest, Sonderabfallverbrennungsanlage Wien-Simmering, Entwässerung Flughafen Wien)
- Seit 2000 Universitätsprofessor für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau an der Technischen Universität Graz
- 2004 – 2007 Dekan der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften
- 2007 – 2011 Vizerektor für Infrastruktur und IKT
- Seit Oktober 2011 Rektor der TU Graz

#### Familie:

1984 Heirat mit Dr. med. Andrea, Mitarbeiterin der Landessanitätsdirektion Steiermark  
1986 Geburt von Tochter Theresa  
1988 Geburt von Tochter Johanna

# Neue Wege zu erfolgreichen Kooperationen mit Universitäten in den USA

## Sommerprogramm & Poster Session an der TU Graz

Sabine Prem

Erstmals konnten US-amerikanische Studierende, die an der TU Graz, der University of Maastricht und der KTH Stockholm 10-wöchige Forschungsaufenthalte durchführen, ihre Arbeiten im Rahmen einer Poster Session präsentieren. Dabei diskutierten 14 Studierende der City University of New York (CUNY) und der NYC Louis Stokes Alliance for Minority Participation in Science, Technology, Engineering & Mathematics und vier Studierende der Syracuse University ihre aktuellen Forschungsprojekte in den Bereichen Neurowissenschaft, Chemie, Biologie, Physik, Elektrotechnik und Bauingenieurwissenschaften mit Vertreterinnen und Vertretern sowie Studierenden der TU Graz und der Uni Graz. Insgesamt konnte die Poster Session mit ihrem internationalen wie interdisziplinären Flair mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem sonst eher ruhigen Freitag im August in die Alte Technik locken. Spannend war neben den 18 Postern die keynote address von Stefanie Lindstaedt zu den Themen Wissen und Lernen.



© Rodrick Evangelist

Internationalität und Interdisziplinarität sind die Herausforderungen der modernen Wissenschaft; sie erzeugen vielfältige Spannungen und erfordern kreative Herangehensweisen und Lösungen. Deshalb wurden im Bereich des Studierendenaustauschs neue Kooperationen als Good-Practice-Modelle entwickelt. Inspiriert vom Sommerprogramm Chemie (Syracuse University, Universität u Novom Sadu, Serbien) werden in den Kooperationen mit dem City College of New York (Teil des CUNY-Systems) und

der Rutgers University neue Wege beschritten. Während die US-amerikanischen Studierenden Forschungsaufenthalte an unterschiedlichen Instituten der TU Graz und Uni Graz (über NAWI Graz) absolvieren, können TU Graz- und NAWI Graz-Studierende an einem interdisziplinären Seminar am City College of New York teilnehmen. Dort absolvieren sie ein 2-wöchiges interdisziplinäres Seminar, in dem die Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft in den Bereichen Biomedical Science and Engineering, Nanotechnology, Sustainability and Environment und the Web untersucht wird. In der Kooperation mit der Rutgers University absolvieren Studierende Lehrveranstaltungen an der TU Graz und der Rutgers University und führen Forschungsprojekte an der jeweils anderen Universität durch.

In einer globalisierten Weltgesellschaft, in der Unbekanntes scheinbar bekannt ist, müssen Internationalisierungskonzepte neu überdacht und an neue Bedingungen angepasst werden. Unsere Erfolge zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

## Der etwas andere Englischkurs – ein Erfahrungsbericht

Christian Magele

Mittwoch, der 18. Mai, 8:30 Uhr. Gespannt betrete ich den Seminarraum. Neue Gesichter, ein „Hallo“ da, ein „Guten Morgen“ dort. Aber das sollte sich bald ändern, denn als Alltagssprache war für die nächsten 14 Tage Englisch vorgesehen, für mich und all die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kurs „Teaching in English“, angeboten vom Büro für internationale Beziehungen der Uni Graz. Drei von den etwa 20 Plätzen wurden an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Universität vergeben und ich hatte das Glück, einen davon zu ergattern. Hat sich meine Vorlesung „Elektrodynamik“ in englischer Sprache doch

ausgezahlt. Begrüßt wurden wir von Nancy Tumposky, die, so wie die beiden anderen Vortragenden, von der Montclair State University, New Jersey, kam und den Kursteil „Methodology for University Faculty“ unterrichtete. Nancy hat uns in den folgenden Tagen mit viel Enthusiasmus und all ihrer Erfahrung eine ganze Reihe von pädagogischen Möglichkeiten – neuen und altbewährten – spannend nähergebracht. Aber auch die Erfahrungen der Kurskolleginnen und -Kollegen, die sie in ihren Lehrveranstaltungen bereits gemacht haben, enthielten viel Nachahmenswertes. Beim Reden kommen die Leute zammen. Der zweite Kursteil, geleitet von Greg Waters, nannte sich „Advanced English Speaking Skills for University Faculty“. Dabei ging es um „issues related

to speaking“. Etwas ganz Besonderes an diesem Kursteil waren die Kurzpräsentationen, in denen jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin in etwa zehn Minuten etwas aus ihrem/seinem Fachgebiet erzählen musste. Sehr, sehr spannend und lehrreich, da wir ja aus den verschiedensten Wissensgebieten stammten. James Nash, der Dritte im Bunde, hat uns am Nachmittag mit „Writing Skills“ fasziniert. Die zwei Wochen sind trotz des Aufwandes „verflogen“ und haben bei mir den Eindruck bestärkt, dass eine gute „englische“ Lehrveranstaltung von der/von dem Vortragenden neben den fachlichen Kenntnissen auch überdurchschnittlich gutes „Englisch“ verlangt. Und daran muss man (auch) arbeiten. So ein toller Kurs hilft dabei jedenfalls sehr.





Es war ein Fest voller Höhepunkte auf allen Ebenen mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft: Rund 1.000 Gäste, darunter zahlreiche TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter kamen am 30. September in den Grazer Congress, um 200 Jahre Erfolgsgeschichte der TU Graz zu feiern.





# 200 Jahre lang 200 Prozent: Der Weg zum Erfolg

Am 26. November 2011 blickt die TU Graz auf 200 Jahre Leistung im Dienste gesellschaftlicher Erneuerung zurück. Die ursprüngliche „ständische Lehranstalt“ ist heute ein modernes „Großunternehmen“ in Lehre und Forschung in Technik und technischen Naturwissenschaften – ganz im Sinne ihres Gründers Erzherzog Johann.

Ines Hopfer-Pfister, Alice Grancy

Er galt als Visionär und Förderer des Fortschritts: Erzherzog Johann prägte die Steiermark wie kaum ein anderer. 1811 legte er mit der Schenkung seiner umfangreichen naturwissenschaftlichen Sammlung den Grundstein für das Joanneum. Die Schenkungsurkunde überreicht er dem steirischen Landtag am 26. November 1811 – dieser Tag gilt seither als Gründungstag des Joanneums und damit auch der heutigen Technischen Universität Graz. Noch im selben Jahr startet der Studienbetrieb im eigens erworbenen Lesliehof in der Grazer Raubergasse.

## Montanlehranstalt nach Leoben

Der Lehrplan von 1844 regelt „sämtliche Studienfächer des ständischen Joanneums“ und bringt einschneidende Änderungen. Alle Fachbereiche beginnen im 1. Jahrgang mit den Fächern Mathematik, Geometrie, Geometrisches Linienzeichnen, Zoologie und Botanik. Darauf bauen die Studienpläne für Berg- und Hüttenkunde (mit einem 5. und 6. Jahrgang in Vordernberg) sowie für die Fachrichtungen Mechanik, Chemie und Landwirtschaft auf. Im Revolutionsjahr 1848 erhält die Grazer Technische Lehranstalt die Lehr- und Lernfreiheit zuerkannt. Diese Freiheit beschränkt sich zunächst auf die Auswahl einiger freier Dozenten, etwa in Weltgeschichte oder Anthropologie. 1848 wird die Vordernberger Lehranstalt organisatorisch vom Joanneum getrennt und in Leoben angesiedelt. Dort beginnt deren Ausbau zur staatlichen Montanlehranstalt. Am 11. Mai 1859 verstirbt Erzherzog Johann, Wegbereiter und Gründer der heutigen TU Graz.

## Vom Landtagsstatut zur k.k. Technischen Hochschule

1864 beschließt der steirische Landtag ein Statut, nach dem die Lehranstalt zur „Land-schaftlich Technischen Hochschule am Joanneum“ erhoben wird, mit dem Ziel, eine überregionale Ausbildungsstätte für technische Beru-

fe zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt noch auf der Fachausbildung, es gibt keinen expliziten Forschungsauftrag. 1872 tritt ein neues Statut in Kraft, das der Lehranstalt eindeutigen Hochschulcharakter verleiht. Jeder Hörer kann Vorlesungen frei wählen, die neuen Studienpläne für die einzelnen Fachschulen sind aber zur Einhaltung empfohlen. Die jährlich gewählten Direktoren aus dem Professorenkollegium erhalten die Bezeichnung „Rektor“, die Fachschulvorstände werden als „Dekane“ titulierte. 1874 übernimmt der Staat die Hochschule als „Kaiserlich-königliche Technische Hochschule in Graz“ (k.k. Technische Hochschule).

## Promotionspremiere und erste Absolventin

Alois Riedler gilt als der „Vater des Promotionsrechtes“ für Technische Hochschulen, das vom deutschen Kaiser im Jahr 1899 erstmalig gewährt wurde. Der vielfach ausgezeichnete und geehrte Maschinenbauprofessor Riedler, dem die praxisnahe Ausbildung ein großes Anliegen ist, ist Absolvent der TH Graz. Zwei Jahre später bekommt die TH Graz das Promotionsrecht zuerkannt: Am 14. November 1901 findet die Promotion des k.k. Statthaltereirechts-Ingenieurs Hans Löschner zum „Doctor rerum technicarum“ an der Technischen Hochschule in Graz statt. Die erste Promotion an der TH Graz ist zugleich die erste Vergabe des Technischen Doktorats in der ganzen Monarchie.

Das Jahr 1917 sieht die Einführung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ vor, die Absolventen eines Hochschulstudiums vorbehalten ist. Ab 1919 dürfen weibliche Studierende am Studienbetrieb teilnehmen, als erste Frau schließt Martha Spiera aus Wien im Jänner 1923 ihr Studium mit der zweiten Staatsprüfung erfolgreich ab. Ab dem Jahr 1938 gibt es die Berufsbezeichnung „Diplom-Ingenieur“.

## Schwierige Zeiten bringen Schließung

Mit Kriegsbeginn im September 1939 wird die Technische Hochschule bis zum Jänner 1940 geschlossen. 1944 wird die Neue Technik teilweise zerstört. Der Lehrbetrieb bricht zu-



sammen, eine Zusammenlegung der drei steirischen Hochschulen wird erwogen, zahlreiche Institute werden aufs Land verlagert. Mit Ende des Zweiten Weltkriegs wird der Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen, 144 Studierende schreiben sich für das Sommersemester ein.

### Wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen

Das Hochschul-Organisationsgesetz 1955 (HOG 1955) verleiht den Hochschulen und Fakultäten eine eingeschränkte Rechtspersönlichkeit. Die Technische Hochschule in Graz wird in drei Fakultäten gegliedert: Bauingenieurwesen und Architektur, Maschinenwesen und Elektrotechnik sowie Naturwissenschaften. Das Universitäts-Organisationsgesetz 1975 bringt bedeutende Organisationsänderungen besonders durch die Einbeziehung aller Personengruppen in die Willensbildung. Die Technische Hochschule heißt nun „Technische Universität Graz“, mit dem Beinamen „Erzherzog-Johann-Universität“ und gliedert sich in die fünf Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik sowie die Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät. Das Universitäts-Organisationsgesetz 1993 (UOG '93) schließlich bringt ein verstärktes Aufsichtsrecht des Bundesministeriums, gibt den Kollegialorganen mehr Richtlinienkompetenzen und stärkt die Position des Rektors. Das Universitätsgesetz 2002 (UG '02) wird mit 1. Jänner 2004 wirksam. Es bündelt alle Gesetzesbestimmungen zu Organisationsrecht, Studienrecht, Budgetrecht und Personalrecht in einem Bundesgesetz. Mit dem neuen UG werden alle Universitäten aus der Bundesverwaltung ausgegliedert und zur eigenständigen juristischen Person öffentlichen Rechts. Die TU Graz wird in sieben Fakultäten gegliedert, die heute 104 Institute beherbergen.

### Absolventinnen und Absolventen

200 Jahre nach ihrer Gründung bereichern nahezu 12.000 Studierende das Campusleben an der TU Graz. Absolventinnen und Absolventen unserer Universität genießen einen ausgezeichneten Ruf. So war der international renommierte Architekt Raimund Abraham Absolvent der TU Graz, Martin Hilti studierte an der damaligen Technischen Hochschule Vermessungswesen, bevor er 1937 bei seinem Bruder in die Firma eintritt, die nach 1945 sukzessive erweitert wurde. Heute ist die Firma „Hilti“ ein weltweites Synonym für Bohrhämmer. Ein weiterer berühmter „Erfinder“ und Student der TH Graz ist Luis Zuegg, der in Lizenz für die Firma Bleichert ein System für Seilschwebbahnen entwickelte, das bis heute weltweit bei vielen Bergbahnen verwendet wird. Weiters „hoch hinauf“ wollte bekanntlich auch der Gipfelstürmer und Schauspieler Luis Trenker, der auch an unserer Alma Mater mit Bestnoten sein Architekturstudium abgeschlossen hat.

### Die Technik wächst

Am 26. November 1884 wird der Spatenstich für die „Alte Technik“ in der Rechbauerstraße 12 gesetzt. Die Eröffnung des Gebäudes findet am 12. Dezember 1888 in Anwesen-

heit von Kaiser Franz Joseph I. statt. Zum 150-jährigen Bestehen der Technik eröffnet das Chemiegebäude in der Stremayrgasse, 1964 das Wasserbauinstitut. 1969 folgt das Fakultätsgebäude für Bauingenieurwesen, auf den ehemaligen Mandell'schen Gründen entstehen weitere Bauten. 1975 ist die Physik fertiggestellt, parallel dazu entsteht mit dem neuen Bibliotheksgebäude der erste eigenständige Hochschulbibliotheksbau in Österreich. Aufstrebende Fachrichtungen wie die Elektrotechnik lassen den Platz weiter eng werden: Ab 1970 entstehen auf dem Areal in der Inffeldgasse nach und nach Bauwerke mit großen Werks- und Versuchshallen. Die ersten Maschinenbau-Institute ziehen ab 1988 ein. Die Eröffnung für das Biochemie- und Biotechnologiegebäude findet 1991 statt. Der Erweiterungsbau für Mathematik und Geodäsie in der Steyrergasse wird 1990 bezogen.

Noch mehr Bewegung kommt um die Jahrtausendwende in die Entwicklung der Infrastruktur: Die Arbeiten zum in den folgenden Jahren in mehreren Bauabschnitten realisierten Bautechnikzentrum beginnen 1999. Ab Sommer 2000 bietet ein Neubau ein gemeinsames Dach für die informationstechnischen Institute der TU Graz. Das bis 2000 errichtete Studienzentrum beherbergt neben Instituten und Labors auch eine Mensa, ein Skripten- und Lehrmittelgeschäft sowie Büros der Abteilung Gebäude und Technik. Auf die rasante Entwicklung in den technischen Biowissenschaften antwortet die TU Graz mit dem Bau des Biokatalysegebäudes, das 2004 besiedelt wird. Im Rahmen der Wasserstoffinitiative HyCentA errichtet die TU Graz 2005 in der Inffeldgasse die erste universitäre Wasserstoffversuchs- und Abgabestelle Österreichs. Das 2004 begründete Frank Stronach Institute erhält im Juni 2006 nach weniger als einem Jahr Bauzeit ein eigenes Gebäude.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Technik mietet die TU Graz 2006 die ehemalige Krones-Schule an, 2007 findet die Eröffnungsfeier statt. Im September 2006 beginnen die Bauarbeiten für den neuen Labortrakt zum Kompetenzzentrum für Großmotoren in der Inffeldgasse 21. Mit der „Neuen Chemie“ wurde 2010 das größte Bauprojekt in der Geschichte der Universität fertiggestellt. Mit rund 8.000 Quadratmetern Nutzfläche bietet das Gebäude nun Platz für 600 Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mit Baubeginn Juli 2010 werden auf dem Campus Inffeld drei neue Forschungs- und Institutsgebäude für die Institute der Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik und Verfahrenstechnik errichtet. Zusätzlich entstand auf dem Campus Inffeld „nanoversity“, das „Haus des Kindes“, eine Einrichtung zur umfassenden Betreuung des Technik-Nachwuchses vom Babyalter bis zur Pubertät, das im September 2011 für mehr als 100 kleine Forscherinnen und Forscher seine Pforten öffnete.

## Very Good News



**Studieren im Ausland:** Die OE Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme bietet Studierenden der TU Graz im Rahmen des Joint-Study-Programms drei neue Destinationen für ein Auslandsstudium an. Studierende können sich ab Herbst 2011 nun auch für einen Auslandsstudienaufenthalt an der Universidade Presbiteriana Mackenzie, Brasilien, der National Chung Hsing University, Taiwan, und dem Tecnológico de Monterrey, Mexiko, bewerben. Bewerbungen werden bis 7. Dezember 2011 entgegengenommen. Nähere Informationen zum Joint-Study-Programm unter:

► [http://tugraz.at/International/Outgoings/Joint\\_Study](http://tugraz.at/International/Outgoings/Joint_Study)



**Spitzenplatz im World Wide Web:** Jürgen Zechner vom Institut für Baustatik ist es mit seinen Studierenden Aladin Mikara und Christoph Aldrian gelungen, mit dem Spiel „Schnittkraftmeister“ Platz 2 bei den Gratis-Apps im iTunes-Store von Apple zu belegen. Dabei handelt es sich um ein einfaches, visuelles Sin-

gle-Choice-Lernspiel. Der Spieler/die Spielerin muss für eine gegebene Struktur und Belastung den qualitativ richtigen Schnittkraft-Verlauf erkennen. Je schneller ihm/ihr dies gelingt, desto mehr Punkte werden erreicht. Spieler und Spielerinnen können weltweit ihre Highscores vergleichen. Tatkräftig unterstützt wurde das Projekt von Gernot Beer, Josef Kolbitsch und Martin Ebner.



**TU Graz-Studierende sind rundum zufrieden!** Das zeigten die Ergebnisse der neuesten Ausgabe einer jährlichen und österreichweiten Studentenstudie des Beratungsunternehmens Universum Communications. Zwischen November 2010 und April 2011 befragte Universum 5.454 Studierende an 21 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen zu ihrer Hochschulzufriedenheit, ihren Arbeitgeberpräferenzen und Karriereprioritäten. Die zufriedensten Universitätsstudierenden Österreichs studieren demnach an der Universität für Bodenkultur in Wien sowie an der TU Graz, die zufriedensten Fachhochschulstudentinnen und -schüler am Management Center Innsbruck.



**TU Graz und „Nanyang Technological University“ in Singapur starten Kooperation:** Hans Sünkel unterzeichnete im Sommer eine Kooperationsvereinbarung mit der Nanyang Technological University in Singapur, der weltgrößten und gleichzeitig eine der weltbesten Technischen Universitäten. Mittelpunkt dieser Kooperation ist ein Joint-PhD-Programm im Bereich Informatik, das künftig nicht nur Studierende, sondern auch die Lehre beider Universitäten miteinander verbinden soll. Das neue Doktoratsstudium ist das erste seiner Art an der TU Graz und ermöglicht einen Abschluss an beiden Universitäten.



**Multilinguale Technik:** TU Graz ist Teil des Österreichischen Sprachenkomitees. Mehrsprachigkeit wird in technischen Berufen immer wichtiger. Oftmals reicht Englisch als einzige Fremdsprache nicht mehr aus. Deshalb ist die TU Graz seit 2011 auf Initiative von Hans Michael Muhr im Österreichischen Sprachenkomitee (ÖSKO) vertreten. Das Ziel dieser Aktivität: Die Förderung von Mehrsprachigkeit an der TU Graz durch ein gezieltes Kursangebot für Studentinnen und Studenten.

## Haben Sie gewusst, ...

### wer der erste Direktor an der TU Graz war?

Seit 1. Oktober 2011 steht ein neuer Mann an der Spitze der TU Graz: Harald Kainz, der nach acht Jahren Hans Sünkel als Rektor der Technischen Universität Graz nachfolgt. Aber wissen Sie, wer der erste (Studien-)Direktor an der damaligen Lehranstalt war? Und was schätzen Sie, wie viele Direktoren und Rektoren waren seit ihrer Gründung vor 200 Jahren an der TU Graz tätig?

Wir schreiben das Jahr 1827: Der Unterricht am Joanneum im „Lesliehof“ in der Raubergasse 10 findet seit Jahren regen Zustrom und erstreckt sich von Chemie, Mineralogie, Physik, Botanik, Zoologie, Astronomie bis zur Technologie. Die Studienhofkommission bestätigt den eigenständigen Charakter der „technischen Lehranstalt“, die Einsetzung eines Studien-Direktors wird somit erforderlich.

#### Abt als Studien-Direktor

Erzherzog Johann schlägt einen seiner Kuratoren des ständischen Joanneums, Ludwig Crophius Edler von Kaiserssieg, für das Amt des „Studien-Directors“ vor. Crophius, der Adelsname wurde nicht ihm übertragen, er ererbte ihn wie seine Vorfahren zuvor, wurde am 14. September 1792 in Graz geboren, 1813 wurde er als Novize im Zisterzienserstift Rein aufgenommen. Zehn Jahre später wurde er zum Abt von Rein gewählt. Crophius bekleidete zahlreiche theologische

und öffentliche Ämter, gehörte dem Landtag an und galt als enger Mitarbeiter von Erzherzog Johann. Der Abt von Rein übte das Amt des Studien-Direktors an der Lehranstalt 34 Jahre lang aus – damit liegt er unangefochten an der Spitze der längsten Amtsführungen! Allerdings wurde Crophius zwischen 1846 und 1861 von Vize-Studien-Direktoren aus dem Kreise der Professoren-schaft unterstützt (1846 bis 1858 von Georg Haltmeyer, 1858 bis 1861 von Georg Göth). 1861 verstarb der Abt von Rein, ihm folgte der Vize-Studien-Direktor und Professor für Elementar-Mathematik Georg Göth nach. Göth, der Verfasser der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Joanneums, bekleidete das Amt bis 1865.



© ÖNB, Bildarchiv

#### 88 Direktoren/Rektoren seit der Stunde null

Und wie viele Männer haben nun als Direktor/Rektor an der heutigen TU Graz gewirkt? Mit dem „neuen Rektor“ Harald Kainz sind es 88 Personen, die seit 1827 das Amt des Direktors/des Rektors ausübten und in dieser Funktion nachhaltig als Wegbereiter der heutigen Technischen Universität wirk(t)en. Und das seit 200 Jahren.



# Mut zur eigenen Firma

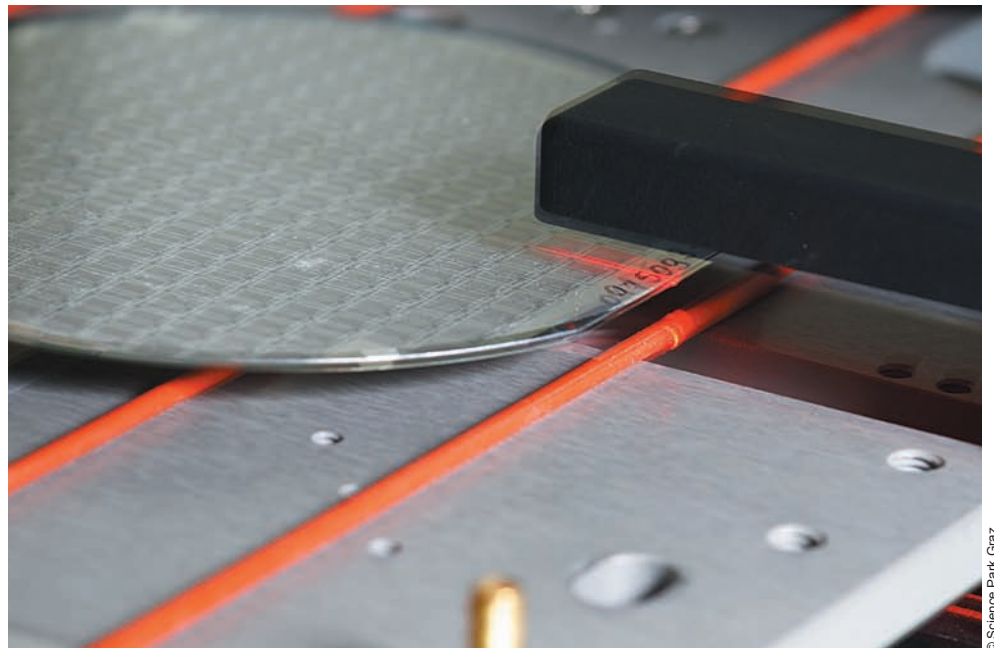
Der Science Park Graz (SPG) ist das Gründungszentrum für Akademikerinnen und Akademiker, die sich mit einer innovativen Geschäftsidee selbstständig machen wollen. Im letzten Geschäftsjahr wurde mit der Aufnahme von 13 neuen Gründungsprojekten ein Rekord erzielt.

Sonja Buchegger

Der Großteil der 13 glücklichen Jungunternehmerinnen und -unternehmer, die mit der umfassenden Unterstützung des SPG den Weg in die berufliche Selbstständigkeit einschlagen, stammt von der TU Graz. Zum Beispiel Thomas Jerman, der mit seiner neuartigen 2-D-Lasertechnologie das Unternehmen „Bright Red Systems“ aufbaut. Seit Anfang Mai ist der Elektrotechniker im Science Park Graz und schwärmt bereits jetzt: „Der Unternehmeralltag macht bei der vorhandenen Infrastruktur richtig Spaß. Unterstützung für alle Anliegen erhalte ich sowohl durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des SPG als auch durch andere Gründer und Gründerinnen.“ Ebenfalls Absolventen der TU Graz sind Christopher Dissauer und Wolfgang Moser, die kürzlich gemeinsam mit Andreas Oberdorfer die Firma „Spraylight“ gegründet haben. Die drei Spiele-Spezialisten kreieren eine Game-Engine, die es möglich macht, plattformunabhängig Spiele und multimedialastige Apps für mobile Geräte zu entwickeln. Toningenieur Georg Holzmann ist seit Juni SPG-Gründer. Er bietet ein Webservice namens „auphonic“ zur automatischen und kostengünstigen Nachbearbeitung von Audioaufnahmen, das beispielsweise im Bereich des E-Learnings an Universitäten oder für Amateurpodcasts große Vorteile mit sich bringt.

## Selbstständig – zum Glück!

An den Grazer Universitäten und Fachhochschulen finden sich immer wieder hervorragende Ansätze für neue oder verbesserte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Oft sind es nur gedankliche Zwischenergebnisse im Verlauf von Studium, Diplomarbeit oder Dissertation. „Viele Ideen ließen sich aber wirtschaftlich nutzen und könnten die Ausgangsbasis für zukünftige Unternehmen sein“, so Emmerich Wutschek, Geschäftsführer des SPG. „Oft wird die berufliche Selbstständigkeit jedoch als Karriereoption nicht wahrgenom-



Kantenscanner der Firma Bright Red Systems

men.“ Gute Gründe für ein Dasein als eigener Firmenchef oder eigene Firmenchefin gibt es viele. Sei es die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung und die eigene Zukunft selbst zu gestalten oder aber die Chance auf finanzielle Unabhängigkeit.

## Von der Idee zum eigenen Unternehmen

Der SPG ist eine gemeinnützige Initiative des AplusB-Programms des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) und wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und vom Land Steiermark (SFG) gefördert. Die Gesellschafter des Gründungszentrums sind die Technische Universität Graz, die Karl-Franzens-Universität Graz und die Medizinische Universität Graz. Gesponsert wird der Science Park Graz vom

GO! GründerCenter der Steiermärkischen Sparkasse.

Ziel ist es, Akademikerinnen und Akademiker aus allen Wissensdisziplinen mit guten Geschäftsideen in einer frühen Phase ihres Gründungsvorhabens mit Beratung, Coaching, Infrastruktur, Finanzierung und Fördermitteln zu unterstützen. Dabei werden ausschließlich innovative Unternehmen mit besonders hohem Wachstumspotenzial bis zu 24 Monate lang begleitet. Bisher wurden 69 Projekte in das Zentrum aufgenommen. Von diesen wurden über 40 Unternehmen gegründet, welche mittlerweile über 300 Arbeitsplätze geschaffen haben. ■

Veranstaltungstipp: Erfinder- und Gründer-tag, 18.10.2011, Aula der TU Graz  
► [www.sciencepark.at](http://www.sciencepark.at)

# Die früheren Jubiläumsfeiern an der Technischen Universität Graz 1861, 1911 und 1961

Wolfgang Wallner

Da der Unterricht an der k.k. Technischen Hochschule ohne jeden Zweifel auf die Stiftungsaktivitäten des Erzherzog Johann im Jahr 1811 zurückging, wurde das 100-Jahr-Jubiläum des Joanneums 1911 auch an der Hochschule festlich begangen, obwohl eine Hochschule im eigentlichen Sinn erst seit 1865 bestanden hat. Bereits zum 50-Jahr-Jubiläum des Joanneums 1861 hatte sich allerdings eingebürgert, nicht das Stiftungsdatum selbst (16. Juli), sondern das Datum der Überreichung der Stiftungsurkunde an die steirischen Stände (26. November) als Gründungstag zu feiern.

Über die Feierlichkeiten am 26. November 1861 berichtet Franz Ilwof, Honorar-Dozent der Technischen Hochschule und Verfasser zahlreicher historischer Schriften: „Fünfzig Jahre waren 1861 seit der Gründung des Joanneums verflossen. Zur Erinnerung an diesen hochwichtigen Akt wurde ein wenn auch bescheidenes, doch würdiges Fest gefeiert, an dem die Hörer der technischen Lehranstalt regsten Anteil nahmen. Sie veranlaßten am 26. Nov. 1861, wie der 50. Jahresbericht des Joanneums verzeichnet, in der Hof- und Domkirche einen feierlichen Dankgottesdienst, welchem nicht nur der hochlöbliche Landesausschuß, das Kuratorium und der Lehrkörper des Institutes, sondern auch die höchsten k. k. Zivil- und Militär-Autoritäten sowie die Professoren der k. k. Karl-Franzens-Universität und zahlreiche Teilnehmende aus allen Berufsklassen beiwohnten. Eine weitere Veranstaltung vereinigte die Hörer der Technik und Universität zu einem eigenen Abendfeste, bei welchem sich auch viele Professoren dieser Lehranstalten sowie andere ansehnliche Gäste einfanden.“

Die Hörer und ehemaligen Hörer der Technischen Hochschule waren auch die Träger der „Jahrhundertfeier der akademischen Technikerschaft“ 1911: Die Ver-

treter der Studierenden und des Absolventenvereines (Verband ehemaliger Grazer Techniker) stellten folgendes Festprogramm zusammen:

25. November 1911: Festvorstellung im Opernhaus (veranstaltet von den deutschen Studierenden der Technischen Hochschule) mit Tell-Ouvertüre von Rossini, einer Dichtung des Bibliothekars der Technischen Hochschule Dr. Emil Ertl sowie einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“.

27. November 1911: Festakt im (damals fast neuen) Stefaniensaal (veranstaltet vom Verband ehemaliger Grazer Techniker), Fackelzug zur Technischen Hochschule, Festkommers in der Industriehalle. Im Zuge dieses Festaktes wurde durch ehemalige Grazer Techniker über deren Verband die noch heute in Verwendung stehende Goldene Rektorskette gestiftet. Eine Besonderheit war, dass dieser Verband im Jahr 1887 auf Initiative von Professor Ferdinand Wittenbauer gegründet worden war, der 1911 als Rektor des Jubiläumsjahres als Erster die quasi von „seinem“ Verband gestiftete Kette tragen konnte.

In der Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten 1961 konnte man sich einer gewissen Fortführung der Tradition von 1911 nicht entziehen: Festvorstellung im Opernhaus, Festakt im Stefaniensaal, Fackelzug durch die Grazer Innenstadt, großes Fest in den Sälen des Brauhauses Puntigam – allerdings ergänzt durch ein Vortragsprogramm, eine Gebäudeeröffnung und die Verteilung Goldener Diplome. Der Absolventenverband stiftete diesmal goldene Dekansketten und besorgte wieder die Publikationen.

Zum 100-Jahr-Jubiläum der Hochschulwerdung der technischen Lehranstalt des Joanneums (Errichtung der Steiermärkischen Landschaftlichen Technischen Hochschule) 1965 wurde vom Absolventenverband das Zepter der TU Graz gestiftet, das seither bei allen akademischen Feiern verwendet wird. ■





# E-Mail from ... ...Kuala Lumpur



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Anfang Juli waren meine Reisevorbereitungen für Malaysia endlich abgeschlossen. Der Beitrag und die Präsentation fertig, die Taschen gepackt, die notwendigen Dokumente beisammen, endlich ging es los! Nach 18-stündiger Reise, mit einem kurzen Zwischenstopp in Dubai, erreichte ich erschöpft, aber erwartungsvoll Kuala Lumpur auf der malaiischen Halbinsel. Die Klimabedingungen sind für einen Europäer eine Herausforderung, liegt Kuala Lumpur doch in den Tropen bei entsprechender Luftfeuchtigkeit und mit Tageshöchsttemperaturen im Juli zw. 30 °C und 34 °C.

Aber zunächst ging es erst einmal ins Hotel, das, wie ich bemerkte, nur knapp 500 Meter von den Petronas Towers entfernt lag und einen atemberaubenden Blick auf diese bot. Diese Zwillingstürme stellen mit einer Höhe von 452 Metern die dritthöchsten Hochhäuser der Welt dar.

Die Begrüßung durch das vorsitzende Konferenzkomitee, das großartige Essen und der Auftritt einer volkstümlichen Tanzgruppe versprachen einen interessanten Aufenthalt. Während der nächsten Tage fand die Konferenz ‚Sixth International Conference on Construction in the 21st Century (CITC-VI) – Construction Challenges in the New Decade‘ statt. In mehreren Blöcken wurden insgesamt 154 Vorträge, allesamt in hervorragender Qualität, abgehandelt. Die Vortragenden waren für die Konferenz aus mehr als 40 Ländern angereist und es war sehr aufschlussreich, den doch sehr unterschiedlichen Ansichten der Vortragenden zu folgen. Mehr als einmal bot sich mir die Chance, eine anregende Diskussion zu führen und neue Kontakte zu knüpfen. Ich hielt meinen Vortrag im Bereich des Risikomanagements mit dem Titel ‚Application of the Monte-Carlo Method to Determine the Costs for Building Projects – Influence of Ranges on Probability Distribution‘.

Nach Ende der Konferenz blieb ich noch einen Tag in Kuala Lumpur, wollte ich doch nicht ganz ohne ‚Sightseeing‘ abreisen. Neben mehreren Museen und Sakralbauten, dem Regierungsviertel, den Petronas Towers und interessanten Märkten mit kulinarischen Leckerbissen bietet Kuala Lumpur auch noch die Batu-Höhlen. Diese natürlichen Kalksteinhöhlen beherbergen mehrere Hindutempel und Schreine. Erreicht werden kann die Haupthöhle über eine prächtige Treppe mit insgesamt 272 Stufen, an deren Fuß eine knapp 43 Meter hohe, vergoldete Statue des Gottes Murugan steht. Dauerhafte Bewohner der Tempelanlage sind Makaken (mittelgroße Primaten), die durch den permanenten Umgang mit den Menschen an diese gewöhnt sind und sich bereitwillig füttern lassen.

Eine Woche nach meiner Ankunft flog ich wieder via Dubai nach Wien zurück. Wie ich zu Hause feststellte, war der Jetlag in Malaysia größer als nach der Rückkehr in die Heimat!

Rückblickend betrachtet kann ich sagen, dass die Reise ein voller Erfolg war. Die Konferenz verlief äußerst zufriedenstellend, und auch die Möglichkeit, neue, interessante und vielversprechende Kontakte zu knüpfen, konnte ich wahrnehmen. Ich war der einzige Vertreter aus Österreich und bin mir sicher, dass ich die Eindrücke, die ich im Laufe dieser Reise und Konferenz gesammelt habe, wohl nie vergessen werde. Ich konnte wieder einiges für die Lehre und Forschung an der TU Graz mitnehmen.

Mit den besten Grüßen,  
Christian Hofstadler

Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft, Fakultät für Bauingenieurwissenschaften





## NEUE PROFESSOREN



© Larry R. Williams

### Andreas Lichtblau

ist seit 1. Oktober 2011 Universitätsprofessor für Wohnbau.

*„wesentlich ist mir die formulierung jener, auch legistischen, hindernisse, die den gegenwärtigen sozialen wohnbau immer teurer, immer weniger treffsicher, für die zielgruppen nicht mehr wirklich leistbar machen. wohnraum wird zeitgemäß und perspektivisch ausgelotet und kritisch in relation zu gesellschaftlichen realitäten gesetzt. flexibilität innerhalb intelligent gedachter „harter“ baulicher strukturen, für sich kontinuierlich ändernde lebensmodelle werden einen schwerpunkt – unter mehreren – bilden.“*

**Geboren:** 24. Juni 1961 in Wien

#### Ausbildung und beruflicher Werdegang:

- 1981 – 1989 Architekturstudium an den Technischen Universitäten Wien und Graz
- 1989 Diplom
- 1990 – 1994 Assistent an der TU Graz, Institut für Gebäudelehre und Wohnbau
- 1991 Lehrauftrag an der TU Graz
- Seit 1987 lichtblau.wagner architekten

#### Lieblingszitat:

simplicity does not entail minimalism. it also does not denote the simple-minded or the simple idea. simplicity is the communication of vast ideas in the most concise way possible.

simplicity is a haiku.

a musical composition containing the exact number of notes needed to convey an emotion, no more, no less.

simplicity is a lichtblau.wagner staircase.

william tate, 2002



© W. Lang

### Werner Lienhart

ist seit 1. Oktober 2011 Universitätsprofessor für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme.

*„Das Institut entwickelt Sensoren und Methoden zur Überwachung von Objekten wie Rutschhängen, Brücken, Staudämmen und Hochhäusern. Für dieses Structural Health Monitoring werden die Bauwerke mit einem „Nervensystem“ aus internen und externen Sensoren versehen, welche permanent das Verformungsverhalten und die Einflussgrößen messen. Mit neuen Auswertemethoden können Bauwerkschäden von natürlichen Verformungen separiert und zuverlässige Aussagen über den Gesundheitszustand der Bauwerke getroffen werden.“*

**Geboren:** 23. Juli 1976 in Graz

#### Ausbildung:

- 1994 – 1997 Studium Vermessungswesen, TU Graz
- 1997 – 1998 Studium Engineering Surveying, Nottingham Trent University, UK
- 1998 – 2001 Studium Vermessungswesen, TU Graz
- 2001 – 2006 Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften, TU Graz
- 2006 Promotion an der TU Graz, Dissertation: Analysis of Inhomogeneous Structural Monitoring Data

#### Beruflicher Werdegang:

- 1999 – 2000 Projektmitarbeiter, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Weltraumforschung
- 2000 – 2001 Forschungsmitarbeiter, TU Graz, Abteilung für Ingenieurvermessung und Messtechnik
- 2001 – 2006 Universitätsassistent, TU Graz, Institut für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme
- 2006 – 2011 Product Manager Innovation, Leica Geosystems AG, Heerbrugg, Schweiz

#### Persönliches:

Freizeit/Hobbys: Städtereisen, Drachensteigen, Wandern, Schifahren

Familie: verheiratet mit Susanne Bruner-Lienhart, 2 Kinder: Jakob (7 Jahre), Katharina (5 Jahre)



## NEUE PROFESSOREN



© privat

### Christian Ramsauer

ist seit 1. Oktober 2011 Universitätsprofessor für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung.

*„Die industrielle Produktion von Gütern ist für Arbeitsplätze in Österreich nach wie vor bedeutend. Das Institut beschäftigt sich mit Aufgabenstellungen des industriellen Managements in Unternehmen. Dazu gehören etwa das Innovations-, Produktions-, Qualitäts-, Logistik-, Anlagen-, Energie- und Effizienzmanagement.“*

**Geboren:** 30. Mai 1968 in Kuchl/Salzburg

#### Ausbildung:

- 1987 – 1993 Studium Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Produktionstechnik
- 1996 Promotion an der TU Graz
- 2010 Habilitation an der TU Graz im Fach Produktionsmanagement

#### Beruflicher Werdegang:

- 1993 – 1997 Universitätsassistent am Institut für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung der TU Graz
- 1997 – 1999 Visiting Scholar an der Harvard Business School in Boston, Massachusetts
- 1999 – 2005 Managementberater bei McKinsey & Company in Wien
- 2005 – 2007 Geschäftsführender Gesellschafter der Anton Unterwurzacher Maschinenbau GmbH in Kuchl
- 2008 – 2010 Selbstständiger Unternehmensberater in Graz
- 2011 Geschäftsführer der Active Equity Management GmbH in München

#### Persönliches:

Freizeit/Hobbys: Reisen, Segel- und Motorfliegen

Familie: ledig, Sohn Felix ist 18 Monate alt



© privat

### Harald Unterweger

ist seit 1. Juli 2011 Universitätsprofessor für Stahlbau.

*„Stahlbau, als Teil des konstruktiven Ingenieurbaus, beinhaltet die Auslegung und Bemessung von meist sehr schlanken Tragkonstruktionen, wie beispielsweise Hochbauten, Hallen und Brücken. Dabei sind vor allem das Tragverhalten – insbesondere bei Stabilitätsgefährdung –, das Ermüdungsverhalten und vor allem auch die wirtschaftliche plastische Ausnutzbarkeit des Materials von Bedeutung – dies sind auch die Schwerpunkte der Forschung am Institut.“*

**Geboren:** 7. Februar 1964 in Klagenfurt

#### Ausbildung:

- 1984 – 1989 Studium Bauingenieurwesen an der TU Graz
- 1994 Promotion an der TU Graz
- 2002 Habilitation an der TU Graz im Fach Stahlbau

#### Beruflicher Werdegang:

- 1989 – 2002 Universitätsassistent am Institut für Stahlbau und Flächentragwerke
- 2002 – 2011 ao. Universitätsprofessor am Institut für Stahlbau und Flächentragwerke

#### Persönliches:

Freizeit/Hobbys: Radfahren, Bergwandern, Schitouren

Familie: verheiratet mit Andrea Unterweger (Hausfrau); 3 Kinder, Stefan (13 Jahre), Maria (12), Anna (7)

**Große Gedanken brauchen nicht nur Flügel, sondern auch ein Fahrgestell zum Landen.**

Neil Armstrong

# Ein Tag mit Gertrude Pichler

Gertrude Pichler, seit 18 Jahren an der TU Graz tätig, ist im Büro des Rektorates für sämtliche akademischen Feiern und Ehrenfeiern verantwortlich. Stets mit ihrer Checkliste „bewaffnet“, wird jede Veranstaltung unter Pichlers „Aufsicht“ zum Event der Spitzenklasse. Auch wenn in allerletzter Sekunde Ehrengäste absagen, der Sitzplan infolgedessen vollkommen neu gestaltet und der Ablauf der Feier neu organisiert werden muss, schafft es die stets gut gelaunte „Veranstaltungsmanagerin“ immer wieder, in den hektischsten Momenten ruhig zu bleiben und den Überblick zu bewahren.

Ines Hopfer-Pfister



- 5:45 Uhr Der Wecker läutet.
- 6:00 Uhr Nun wird aufgestanden. „In der Früh habe ich ein bisschen Zeit für mich“, so Gerti Pichler, bis Simon, der fünfjährige Junior, aufsteht. In dieser Zeit macht sich die Mama „bürofertig“ und richtet die Kindergartenjause für den Sohnmann.
- 6:45 Uhr Simon wird geweckt.
- 7:00 Uhr Gemeinsames Frühstück mit der gesamten „family“.
- 7:30 Uhr Pichler verlässt das Haus und bringt „unseren Großen“, wie Simon liebevoll genannt wird, zum Kindergarten nach Gratkorn.
- 8:15 Uhr Am Arbeitsplatz angekommen: Das Telefon wird von der Voicemail „befreit“, der Computer eingeschaltet und die Mails werden gecheckt. Bei Tagen vor Veranstaltungen sind rund 60 Mails täglich zu bearbeiten, daneben 30 bis 50 Anrufe zu bewältigen.
- 8:30 Uhr Treffen mit Maria Bradler: Die Weinflaschen für den Festakt werden etikettiert.
- 9:00 Uhr Mit Sandra Weber wird fleißig am Sitzplan für den Jubiläums-Festakt am 30. September „gebastelt“.
- 10:00 Uhr Die letzten Vorbereitungen für eine Feier in der Aula beginnen.
- 10:30 Uhr Die Programmfolder werden aufgelegt.
- 10:45 Uhr Ein Telefonanruf: Ehrengäste treffen später als erwartet ein.
- 11:15 Uhr Gespräch mit Stephan Lippitsch: Mit der Technik ist alles klar?
- 13:30 Uhr Bei „veranstaltungslosen“ Tagen verlässt Gerti Pichler zu dieser Uhrzeit das Büro. Pichler arbeitet halbtags und muss spätestens um 14 Uhr den Junior im Kindergarten abholen.
- 15:00 Uhr „Der Nachmittag gehört ganz meinem Sohn“, so Pichler, „da wird gespielt und gerauft, werden Geschichten vorgelesen und vieles mehr ...“
- 18:00 Uhr Das Abendessen wird gekocht: „Das gemeinsame Essen ist uns sehr wichtig“, betont Pichler, „hier kommt die ganze Familie zusammen und mein Mann und ich erzählen uns die Geschehnisse vom Tag!“
- 19:30 Uhr Schlafenszeit für den Nachwuchs: Simon wird gebadet, ins Bett gebracht, die Eltern wechseln sich mit dem Geschichtenvorlesen ab.
- 20:00 Uhr Nun beginnt die Hausarbeit. „Abends wird gebügelt, geputzt und zusammengeräumt, ich bin leider sehr penibel. Alles muss perfekt aufgeräumt sein, nicht nur im Haus, auch in der Arbeit!“, lacht Gerti Pichler.
- 22:00 Uhr Die tägliche ZIB 2 muss sein!
- 23:00 Uhr Schlafenszeit!



8:30 Uhr

10:00 Uhr



9:00 Uhr



10:30 Uhr



10:45 Uhr



11:15 Uhr



## Pures Adrenalin

Veranstaltungen zu organisieren, macht Spaß und ist abwechslungsreich, bedeutet aber auch Stress und Nervenkitzel pur: Kommen alle Gäste, schmeckt das Essen, funktioniert die Technik ...? „Der große Vorteil an meinem Job: Ich sehe gleich nach jeder Veranstaltung, ob sie gelungen ist oder nicht. Ich habe immer sofort ein Ergebnis!“ Und dann gibt's am Ende einen zusätzlichen Adrenalinkick, wenn alles perfekt geklappt hat!

## Streng nach Protokoll!

Bei offiziellen Feiern ist es erforderlich, sich nach dem steirischen Protokoll zu richten. So sind beim Jubiläumsfestakt am 30. September im Stefaniensaal im Grazer Congress mehr als 400 Personen nach einer gewissen Sitzordnung zu setzen! Da heißt es: Ja nicht die Nerven und den Überblick verlieren!

## Rundgangerl

Die Freizeit verbringt Gerti Pichler am liebsten mit ihrer Familie und Freunden. Seit einigen Wochen frönen sie alle einer gemeinsamen Leidenschaft: dem Tischtennispielen. Mit befreundeten Familien wurde ein Tischtennistisch gekauft, nun werden Doppel, Rundgangerl & Co gespielt und das sogar auf Wettkampfniveau! So wurde bereits ein eigenes Turnier mit diversen Sachpreisen organisiert ... hier schlägt sich wohl wieder der Veranstaltungsprofi nieder ☺.



## WER, WAS, WO?

### Preise, Auszeichnungen, Karriere

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stephan SEMPRICH** wurde am 2. Juni 2011 von der Universitatea Tehnica Cluj-Napoca in Rumänien der akademische Titel „Honorary Professor“ verliehen. „This quality recognizes and rewards his cooperation between our universities and his outstanding contribution to the development of the line of study and research in the geotechnical engineering“, so der Inhalt der Urkunde.

Das Institut für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung der TU Graz darf sich über Gold und Bronze beim weltweiten FEI-Image Award freuen: **Martina DIENSTLEDER** und **Manuel PALLER** gewannen den ersten Preis, Dipl.-Ing. Dr.techn. **Angelika REICHMANN** belegte den dritten Platz.

Am 5. Juli wurde Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. **Bernhard HOFMANN-WELLENHOF** von der Europäischen Kommission für eine Funktionsperiode von vier Jahren zum Mitglied der „Mission Evolution Advisory Group“ bestellt.

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.Univ.-Prof. **Günther DAUM**, Institut für Biochemie, erhielt am 19. September im Rahmen der Euro-Fed-Lipid-Tagung in Rotterdam, Niederlande, die Norman Medaille der Deutschen Gesellschaft für Fettforschung.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus KOCH** vom Institut für Experimentalphysik wurde von der Britischen Fachzeitschrift Molecular Physics der „Molecular Physics Young Author Prize“ für „a significant contribution to a top quality paper published in the Journal during 2010“ verliehen.

Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat. **Wolfgang ERNST**, Institut für Experimentalphysik, wurde in den Herausgeber-Beirat der internationalen Fachzeitschrift „Journal of Molecular Spectroscopy“ berufen.

Herr Dipl.-Ing. **Severin STADLER**, Institut für Fahrzeugtechnik, hat den zweiten Preis des Johann-Puch-Awards für exzellente Diplomarbeiten von Magna erhalten.

Die österreichische Fahrzeugindustrie hat zum 27. Mal den Preis der Jubiläumsstiftung für ausgezeichnete Diplomarbeiten und Dissertationen verliehen. Von der TU Graz wurden folgende Absolventen mit dem ersten bzw. zweiten Preis ausgezeichnet: DI. Dr.techn. **Helmut Martin WASER**, Institut für Fahrzeugtechnik, DI Dr.techn. **Wolfgang FIMML**, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik, sowie DI **Reinhard LUEF**, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik.

### Neuberufung

Univ.-Prof. Dr.rer.nat. **Stefan HERGARTEN** wurde mit 1. August 2011 zum Universitätsprofessor für Modelling in Geosciences am Institut für Angewandte Geowissenschaften berufen.

Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. **Andreas LICHTBLAU** wurde mit 1. Oktober 2011 zum Universitätsprofessor für Wohnbau am gleichnamigen Institut berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Werner LIENHART** wurde mit 1. Oktober 2011 zum Universitätsprofessor für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme am gleichnamigen Institut berufen.

Univ.-Doz. Dr. **Stefanie LINDSTAEDT** wurde mit 1. Oktober 2011 zur Universitätsprofessorin für Wissensmanagement am gleichnamigen Institut berufen.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Andreas PFENNIG** wurde mit 1. Oktober 2011 zum Universitätsprofessor für Anlagen- und Prozesssimulation am Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian RAMSAUER** wurde mit 1. Oktober 2011 zum Universitätsprofessor für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung am gleichnamigen Institut berufen.

### Habilitation

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Udo BACHHIESL**, Lehrbefugnis für Energiewirtschaft, 17.06.2011

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Philipp GROHS**, Lehrbefugnis für Mathematik, 27.06.2011

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Mario HIRZ**, Lehrbefugnis für Virtuelle Produktentwicklung, 15.09.2011

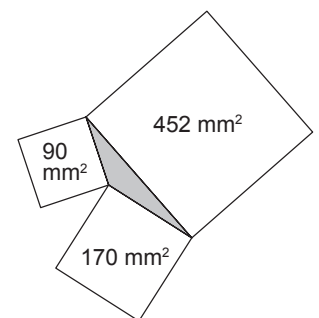
### Versetzung in den Ruhestand

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Helfrid MARESCH**, 31.08.2011

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Karl HASSLER**, 30.09.2011

## TU GRAZ RÄTSEL

### Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...



Man berechne die Fläche des grauen Dreiecks aus den Flächen der drei Quadrate.

#### Tipp:

Die Lösung erfordert weder Trigonometrie- noch sonstige Kenntnisse der Dreiecksgeometrie:

Es genügt der Lehrsatz von Pythagoras.

#### Miträtseln lohnt sich!

Für die richtige Lösung werden unter allen Einsendungen (Einsendeschluss 5. Dezember 2011)

ein TU Graz-USB-Stick,  
ein TU Graz-Häferl sowie ein  
TU Graz-Regenschirm  
verlost!

Einfach E-Mail an:  
people@tugraz.at

**Viel Glück!**

#### Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Robert Demal
- Claudia Hackl
- Ulrich Hirn

Die Lösung der Aufgabe lautete:  
2,2,9



Am 18. Oktober 2011 ab 15 Uhr findet in der Aula der TU Graz die Veranstaltung „Von der Wissenschaft zur Innovation“ statt, im Zuge derer die Erfinderinnen und Erfinder der TU Graz ausgezeichnet werden.

Unsere Erfinderinnen und Erfinder tragen maßgeblich zum Erfolg der TU Graz als eine der innovativsten Universitäten Österreichs bei.

Anmeldemöglichkeit auf der Homepage des F&T-Hauses unter  
► [www.fth.tugraz.at](http://www.fth.tugraz.at)

Im Anschluss ab 17 Uhr lädt der Science Park Graz unter dem Titel „Zukunft selbst gemacht!“ zum akademischen GründerInnentag ein. Wie macht man aus Innovationen Unternehmen mit Zukunft? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Lassen Sie sich von erfolgreichen Firmengründerinnen und -gründern und Expertinnen und Experten aus dem Förder- und Finanzierungsbereich inspirieren und informieren!

Infos und Anmeldung unter  
► [www.sciencepark.at](http://www.sciencepark.at)

#### Von der Wissenschaft zur Innovation

#### Ehrung der Erfinderinnen und Erfinder der TU Graz und GründerInnentag

18. Oktober 2011, ab 15 Uhr  
Aula der TU Graz, Rechbauerstraße 12, 1.OG, 8010 Graz

## WER, WAS, WO?

### Pensionierung

Peter BÄHR, 30.09.2011

### Emeritierungen

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Friedrich BRUNNER, 30.09.2011

O.Univ.-Prof. Dr.phil. Rainer BURKARD, 30.09.2011

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Stephan SEMPRICH, 30.09.2011

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Reinhold WEISS, 30.09.2011

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Josef WOHINZ, 30.09.2011

### Übertritt in den Ruhestand

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang HIRSCHBERG, 30.09.2011

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter DE JAEGER, 30.09.2011

Ao.Univ.-Prof. tit.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred LEISCH, 30.09.2011

Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. Josef TRITTHART, 30.09.2011

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Leo BINDER, 30.09.2011

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Jörg UITZ, 30.09.2011

### Todesfälle

Fachinsp. i.R. Alois JELESIC, † 30. Juni 2011

Amtsärztin i.R. Dr. Liselotte PAULA, † 4. Juli 2011

## Veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mo, 17. bis Fr, 21. Okt. 09:00 – 22:00	Ausstellung „GAD-Award 2011“	Fakultät für Architektur; Institut für Tragwerksentwurf	HS II, Rechbauerstr. 12/KG
Mo, 17. bis Di, 18. Okt. 09:00 – 19:00	Roadshow „Präsentation Tiroler Industriebetriebe“	Career Info-Service	Campus Inffeldgasse
Di, 18. Okt. 15:00 – 17:00	* Von der Wissenschaft zur Innovation – Teil 1: Ehrung der Erfinderinnen und Erfinder der TU Graz	F&T-Haus; Science Park Graz GmbH	Aula, Rechbauerstr. 12/1.OG
Di, 18. Okt. 17:00 – 19:00	* Von der Wissenschaft zur Innovation – Teil 2: Zukunft selbst gemacht! Vol. 3	Science Park Graz GmbH; F&T-Haus	Aula, Rechbauerstr. 12/1.OG
Di, 18. Okt. 18:00 – 20:30	Diskussionsveranstaltung „Was will das Bildungsvolksbegehren? Neue Mittelschule, Ganztagschule – Förderung statt Selektion“	SPÖ Frauen Waltendorf	HS i1a, Inffeldg. 18/EG
Mi, 19. Okt. 17:00 – 20:00	* Eröffnung – Klaus Fronius Seminarraum	F&T-Haus	Klaus Fronius SR, Kopernikusg. 24/EG
Do, 20. Okt. 15:30 – 18:00	Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Jodin	Institut für Technische Logistik	HS i7, Inffeldg. 25/D/1.OG
Do, 20. Okt. 17:00 – 19:15	Vortragsreihe „Geotechnische Herausforderungen bei Tunnelvortrieben in Nordgriechenland“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG

\* Veranstaltungen mit Anmeldepflicht



Stand: 16. September 2011

► [www.tugraz.at/veranstaltungen](http://www.tugraz.at/veranstaltungen)



**Musikverein  
für Steiermark**

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Do, 27. Okt. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Die Werkvertragsnormen im Wandel der Zeit“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Do, 27. Okt. 19:00 – 21:00	<b>Infoabend zum Austauschprogramm der IAESTE Graz</b>	IAESTE Graz	HS A, Kopernikusg. 24/1.OG
Do, 03. bis Fr, 04. Nov. 08:15 – 22:00	<b>Workshop „Quality by Design“</b>	Institut für Prozess- und Partikeltechnik; Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH	HS FSI 1, Inffeldg. 11/EG
Do, 03. Nov. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Österreichs Wasserwirtschaft“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Mi, 09. Nov. 17:15 – 18:00	<b>Vortrag „On the mechanism of the initiation reaction of olefin metathesis in Grubbs-Hoveyda type complexes“</b>	Institut für Physikalische und Theoretische Chemie; Gesellschaft Österreichischer Chemiker – GÖCH	HS M „Chemie“, Kopernikusg. 24/2.OG
Do, 10. bis Fr, 11. Nov. 07:00 – 19:00	<b>Workshop „Cosma_Magna“</b>	Koordination FSI	SR VSI, Inffeldg. 11/2.OG
Do, 10. Nov. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Facility Management in der Planungsphase für den optimierten Gebäudebetrieb“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Di, 15. Nov. 10:00 – 18:00	<b>* Informationsveranstaltung „beWANTED“</b>	Career Info-Service; BEST – Board of European Students of Technology Graz	Foyer, Inffeldg. 25/D/1.OG 10:00 – 17:00 HS i5 „KNAPP Logistik Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/1.OG 11:45 – 14:00 HS i6, Inffeldg. 25/D/1.OG 13:00 – 18:00
Do, 17. Nov. 10:00 – 16:00	<b>Informations- und Berufstag Bau</b>	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	Foyer – HS I, Rechbauerstr. 12/KG HS I, Rechbauerstr. 12/KG HS II, Rechbauerstr. 12/KG
Do, 17. Nov. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Hydrolytische Korrosion zementgebundener Werkstoffe – Dauerhaftigkeit im Kontakt mit Trinkwasser“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Do, 24. Nov. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Kostenrisiken bei Bauprojekten und ihre Bewältigung“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Mi, 30. Nov. 15:00 – 19:00	<b>Diplomarbeitspräsentationen</b>	Institut für Fahrzeugtechnik	SR VSI, Inffeldg. 11/2.OG
Mi, 30. Nov. 17:15 – 18:00	<b>Vortrag „Photosynthese“</b>	Institut für Physikalische und Theoretische Chemie; Gesellschaft Österreichischer Chemiker – GÖCH	HS M „Chemie“, Kopernikusg. 24/2.OG
Do, 01. Dez. 17:00 – 19:15	<b>Vortragsreihe „Mit Elektronen sieht man besser!“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG
Mi, 14. Dez. 19:00 – 20.30	<b>* Erfolgreiche Absolventen und Absolventinnen und ihre Leistungen</b>	Forum Technik & Gesellschaft und Alumni-Beziehungen	Aula, Rechbauerstr. 12/1.OG
Do, 15. Dez. 17:00 – 19.15	<b>Vortragsreihe „Advanced Building Skins (Antrittsvorlesung)“</b>	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1.OG

## NEU! UNI:ABO

■ **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 % auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).**

■ **Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 % auf den Vollpreis!**

► [www.musikverein-graz.at](http://www.musikverein-graz.at)



© Robert Illmann

# Seitenblicke



© TU Graz/Lunghammer

## Jubiläums-Festakt

Eine Universität feierte Geburtstag und alle feierten mit: Politische Repräsentanten vom Bundespräsidenten über Wissenschaftsminister und Landeshauptmann bis hin zum Bürgermeister, Spitzen aus Industrie und Wirtschaft, Diplomatie, Kultur, Kirche und öffentlichem Leben, renommierte Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler aus aller Welt und natürlich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz – eine Nacht lang stand der Grazer Congress ganz im Zeichen der von Erzherzog Johann 1811 begründeten Universität. Mehr Fotos vom Festakt finden Sie auf der Seite 11.

## TU Graz und FH Joanneum erweitern die Zusammenarbeit



© FH Joanneum

TU Graz und FH Joanneum rücken enger zusammen: Ende August unterzeichneten die beiden Hochschulen im Beisein von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Wis-

senschaftslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder am Rande des Fachhochschul- und des Universitätenforums in Alpbach eine entsprechende Vereinbarung: Diese umfasst die Bereiche Lehre, Forschung und Infrastruktur. Profitieren sollen in erster Linie die Studierenden: Schon mit Wintersemester soll es deutlich einfacher werden, etwa für ein Masterstudium an die jeweils andere Hochschule zu wechseln oder Wahlfächer an der anderen Institution zu belegen. Aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Hochschulen soll es gemeinsame Aus- und Weiterbildungsangebote geben. Ein weiterer Fokus liegt auf der Forschung: Gemeinsame Projekte, aber auch gemeinsame Vorträge, Veranstaltungsreihen oder Konferenzen sind geplant. Abstimmen will man sich künftig auch bei der Beschaffung und Nutzung von Infrastruktur. So ist etwa denkbar, dass Labors gemeinsam ausgestattet und gemeinsam genutzt werden.

## Star der Sterne

Anfang September wurde ESA-Generaldirektor Jean-Jacques Dordain mit einer der höchsten Auszeichnungen unserer Universität geehrt: Die TU Graz verlieh dem Weltraumwissenschaftler die Honorarprofessur. Die Ehrung von Jean-Jacques Dordain „krönte“ den Weltraum-Sommer an der TU Graz: Rund 130 internationale Postgraduate-Studierende und 150 Gastprofessoren und -professorinnen lernten und lehrten im Rahmen des „Space Studies Program“ (SSP) der International Space University (ISU) neun Wochen lang an der TU Graz.



© TU Graz/Frankl

## Space Masquerade

Aliens auf dem Weg zur Party? Die TU Graz und die ISU machten es diesen Sommer möglich: Mitte August fand im Dom im Berg die „Space Masquerade“ statt. Aliens und Marsmännchen waren dabei herzlich willkommen!



© TU Graz/Sporer